

die zielstrebige selektive Gewinnung neuer Sinnesdaten.

Die Frage nach dem Verhältnis von S. u. R. hat in der ganzen Geschichte der Erkenntnistheorie eine außerordentlich große Rolle gespielt und war Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen. Dabei bildeten sich zwei Richtungen heraus, der -> *Kmpirismus* und -> *Sensualismus* einerseits und der -> *Rationalismus* andererseits, die jeweils sowohl in materialistischer als auch in idealistischer Gestalt auftraten. Sensualismus und Empirismus verabsolutierten das Sinnliche und ignorierten oder unterschätzten das Rationale; der Rationalismus dagegen verabsolutierte das Rationale und ignorierte oder unterschätzte das Sinnliche. Erst die Erkenntnistheorie des dialektischen und historischen Materialismus konnte die einseitigen Auffassungen endgültig überwinden und ihr dialektisches Wechselverhältnis klären.

Skeptizismus: Bezeichnung für eine philosophische Auffassung und Haltung, die Zweifel an der -> *Erkennbarkeit der Welt* hegt; in seiner konsequentesten Form wird der S. zum -> *Agnostizismus* und zum -> *Nihilismus*.

Der S. hat in der Geschichte der Philosophie, je nach seinem Klasseninhalt und seinen konkret-historischen Existenzbedingungen, eine sehr unterschiedliche Rolle gespielt. Die erste Form des S. entstand in der antiken griechischen Philosophie als Element und Widerspiegelung der Krise und des Verfalls der -> *Sklavenhaltergesellschaft*; seine bedeutendsten Vertreter waren *Pyrrhon*, *Arkesilaos*, *Sextus Empiricus*. Der im 16. Jh. in Frankreich entstehende S., wie er von *M. Montaigne*, *P. Charron* und im 17. Jh. von *P. Bayle* entwickelt wurde, spielte hingegen eine progressive Rolle, weil er die dogmatische philosophisch-theologische Weltan-

schauung des Feudalismus zerstörte und dem neuen bürgerlichen Denken Bahn brach.

In der Gegenwart ist der S. ein verbreitetes Element der bürgerlichen Philosophie, welches den ideologischen Verfall des spätbürgerlichen Denkens ausdrückt.

In einem allgemeineren Sinne wird heute unter S. auch der Zweifel an der Möglichkeit der Erkenntnis und Veränderung der Welt, das mangelnde Vertrauen in die Kraft der revolutionären Arbeiterbewegung und des Sozialismus, den Sieg über den Imperialismus zu erringen, verstanden. Dieser S. ist eine schwankende, kleinbürgerliche Haltung; er tritt als Element des modernen -> *Revisionismus* auf.

Sklavenhaltergesellschaft: erste auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln und auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruhende -> *ökonomische Gesellschaftsformation*; sie löste die -> *Urgesellschaft* ab. Die S. ist charakterisiert durch das Privateigentum der Klasse der Sklavenbesitzer an den Produktionsmitteln und an den Produzenten, den Sklaven. Der Sklave „wird als unorganische Bedingung der Produktion in die Reihe der andren Naturwesen gestellt, neben das Vieh oder als Anhängsel der Erde“ (*Marx*). Daraus ergab sich zwangsläufig, daß die -> *Produktionsverhältnisse* der Sklaverei der Entwicklung der -> *Produktivkräfte* enge Grenzen setzten und sich aus Entwicklungsformen bald in Fesseln der Produktivkräfte verwandeln mußten, da weder bei den Sklaven noch bei den Sklavenhaltern ökonomische Antriebe zur Entwicklung der Arbeitsmittel entstehen konnten. „Sklaverei, wo sie Hauptform der Produktion, macht die Arbeit zu sklavischer Tätigkeit, also entehrend für Freie. Damit war der Ausweg aus einer solchen Produktionsweise ver-